

**Predigt zu Buß- und Bettag**  
**Predigttext: Röm 2,8b**

**Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?**

Es ist der Apostel Paulus, der diese Frage an die Gemeinde in Rom richtet.

Zum Glück, denn so müssen wir diese Frage nicht beantworten können.

Aber nur mal für den Fall, dass wir diese Frage stellen wollten.

„Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?“

Da dürfte dann die eine oder andere von uns durchaus antworten:

„Nein, ich weiß es nicht, aber ich würde es gerne glauben.“

Und solch eine Antwort wäre nicht ungehörig.

Denn, wenn ich doch gar nicht weiß, was das ist: eine Anleitung zur Buße,

dann muss ich doch mit nein antworten dürfen.

Wenn wir an Buße denken, dann haben wir sicherlich unterschiedliche Bilder vor Augen.

Das passgenaue Bild von Buße im biblischen Sinn ist schwierig zu sehen.

Ich möchte mich auf die Suche machen nach solch einem passgenauen Bild von Buße im biblischen Sinn.

Auf die Suche nach einem Bild, das deutlich macht, was Buße ausmacht und wie wir den Begriff Buße für uns übersetzen können.

Ich suche jetzt erstmal in meiner näheren Umgebung, nicht in der Christengemeinde in Rom,

ich suche in meiner Lebenszeit, und noch nicht in biblischer Zeit.

Und da stoße ich auf ein Kinderlied.

„Hänschen klein“

Manche und mancher von uns kennt sogar den ganzen Text des Volksliedes.

Ich muss gestehen, ich habe mich immer mit der Kindervariante begnügt.

„Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein. Stock und Hut steht ihm gut, ist auch wohl gemut. Doch die Mutter weinet sehr, hat ja nun kein Hänschen mehr. Da besinnt sich das Kind, eilt nach Haus geschwind.“

Im Volksliedtext kommt Hänschen als Hans nach 7 Jahren zurück. Und dann endet das Lied mit den Worten: „Hans, mein Sohn, so ein Glück, endlich bist zurück.“

Die Kinderliedvariante wurde zum Lieblingsspiel unserer damals noch nicht 3-jährigen Tochter.

Ich erinnere mich genau und gerne:

Ricarda setzte sich einen Strohhut auf, und in Ermangelung eines Spazierstocks tat es auch ein Besenstiel.

Und dann sangen wir beide das Lied Hänschen klein.

Und sie spazierte durchs Wohnzimmer und versteckte sich hinter einem Sessel.

Hinter dem Sessel-war die große, weite Welt.

Und dann ließ Ricarda mich schluchzen,  
bis sie schließlich freudestrahlend hinter dem Sessel  
hervorsprang, auf mich zugelaufen kam,  
und wir beide uns glücklich in den Armen hielten.

Das war Ricarda's Lieblingsspiel.

Ich bin mir ganz sicher, dass sie damals absolut keine Ahnung  
von der großen, weiten Welt hatte,

ebenso wenig, wie ich eine Ahnung davon hatte, wie die Welt  
hinter dem Sessel für eine noch nicht ganz Dreijährige aussah.

Es muss irgendetwas im Kind tief drinnen verankert sein, dass  
sie in unserem Spiel ebenso frohgemut losziehen ließ, wie  
Hänschen seinerseits.

Und dass sie veranlasste, zurückzukehren in die Arme der  
Mama.

Auch Hänschen kehrt zurück, genaugenommen kehrt  
Hänschen als Hans zurück.

Laut Volkslied besinnt sich Hänschen nach sieben Jahren und  
kehrt zurück.

Zurückkehren, Umkehren,

oder einfach nur Umkehr

mit diesen einfachen Begriffen nähern wir uns der Bedeutung  
von Buße.

Übersetzen können wir das biblische Wort Buße mit Umkehr.

Diese Umkehr bedeutet immer: Umkehr zu Gott.

Das sollten wir wissen.

Denn Umkehr allein ist noch keine Buße.

Wer beim „Mensch ärgere dich nicht“ rausgeworfen wird,  
der muss umkehren. Der muss zum Anfang zurück.

Derjenige kehrt auch um, aber das ist noch keine Buße.

Er kehrt um, aber nur, um nochmal genauso anzufangen.

Und wenn der Verkehrssünder ein Bußgeld zahlt,

dann zahlt er eine Strafe und dann, na, dann passt er  
vermutlich nur besser auf.

Um beim nächsten Mal die Radarfalle rechtzeitig zu sehen.

Und das ist dann eigentlich noch nicht einmal Umkehr.

Buße an Buß- und Betttag meint die Umkehr zu Gott.

Sie beschreibt, die jederzeit mögliche Umkehr, wenn der Weg  
zu weit wird, zu weit weg von Gott.

Wenn wir unseren Weg nicht mehr wohlgenut gehen können,  
wenn wir merken, da stimmt was nicht mit uns,

dann dürfen auch wir uns jederzeit umdrehen und umkehren zu  
Gott.

Denn Gott steht immer schon da, um uns in seine offenen Arme  
zu schließen.

Das gilt uns genauso, wie es seinerzeit den Gemeinden in  
biblischer Zeit gegolten hat.

Und jetzt haben wir ein Bild vor Augen, ein vielleicht  
passgenaues Bild,

was Buße bedeutet und was der Apostel Paulus meint, wenn  
er sagt: Weißt du nicht, dass Gottes Güte dich zur Buße  
anleitet?

Und jetzt können wir antworten: „Doch, wir wissen, dass Gott immer schon da ist, um uns in seine offenen Arme zu schließen.

Ganz gleich wie weit unser Weg in die Welt hinein war, und jetzt noch ist.

Selbst dann, wenn die große, weite Welt nur noch bis hinter den Sessel reichen mag.

Gott schließt uns in seine offenen Arme.

Vielleicht gelingt es uns dabei noch ein bisschen von der Glückseligkeit vergangener Tage zu spüren. Amen

*Pfarrerin Dorothee Theobald, Evangelische Kirche Pfalz*

November 2020